

Thomas Rothschild

Winfried Schulz (Hg.): Medienwirkungen. Einflüsse von Presse, Radio und Fernsehen auf Individuum und Gesellschaft

1994

<https://doi.org/10.17192/ep1994.2.4714>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Rothschild, Thomas: Winfried Schulz (Hg.): Medienwirkungen. Einflüsse von Presse, Radio und Fernsehen auf Individuum und Gesellschaft. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 11 (1994), Nr. 2, S. 162–163. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1994.2.4714>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Winfried Schulz (Hg.): Medienwirkungen. Einflüsse von Presse, Radio und Fernsehen auf Individuum und Gesellschaft. Untersuchungen im Schwerpunktprogramm "Publizistische Medienwirkungen". Forschungsbericht

Weinheim: VCH 1992, 321 S., DM 49,-

An Erkenntnissen über die Wirkungen von Massenmedien sind seit jeher verschiedene Personen und Institutionen aus sehr unterschiedlichen und keineswegs nur wissenschaftlichen Gründen interessiert. Nicht dies aber war der Auslöser für das DFG-Schwerpunktprogramm, das von 1983 bis 1988 mit sechs Millionen DM gefördert wurde und dessen aktueller Bericht hier vorliegt. Mit verblüffender Offenheit erklärt der Herausgeber und Koordinator Winfried Schulz, man habe überlegt, mit welchem Thema man Forschungsmittel für die Kommunikationswissenschaft loseisen könnte. Es dürfte den Steuerzahler interessieren, daß nicht etwa für ein dringliches Desiderat der Forschung und der sie finanzierenden Gesellschaft Gelder beschafft werden, sondern daß für den Zweck der Geldbeschaffung akzeptable Vorhaben gesucht und gefunden werden. Deutlicher kann sich der Forschungsbetrieb an einigen deutschen Institutionen kaum ad absurdum führen.

Die einzelnen innerhalb des Programms geförderten Untersuchungen sind denn auch von unterschiedlicher Relevanz und oft sehr eng in der Fragestellung. Da die meisten Beiträge empirisch arbeiten, enthält der Band eine Reihe von Daten, die für einschlägig Befahzte von Nutzen sind. Im besonderen untersucht wurden die themenbezogene Medienrezeption von Kindern, Faktoren der Selektion bei der Zeitungsrezeption, Probleme der Realitätsvermittlung durch Medien, Interdependenzen zwischen den Folgen vermittelter Kommunikation, "transaktionale" Modelle der Medienwirkung, speziell der Einfluß der Presse auf die öffentliche Wahrnehmung der Grünen, Aspekte des Agenda Setting, kognitiv-affektive Medienwirkungen, Fernsehen und Wissensvermittlung, der Zusammenhang zwischen Fernsehnutzung und Einstellungskonsistenz, gesellschaftliche Differenzierung als Folge des Kabelfernsehens.

Sowohl in der Anlage wie in den sehr detaillierten Ergebnissen bemerkenswert, aber nur am Rande mit Wirkung befaßt, ist der Beitrag über "visuelle Zitate" in der Fernsehberichterstattung von Gary Bente und Siegfried Frey, wobei jedoch mit dem Terminus nicht etwa vorgeprägte oder versatzstückartige Bildinhalte oder -formen, sondern nonverbale Aktionen

politischer Funktionsträger gemeint sind. Ein auch nur halbwegs stringenter Zusammenhang zwischen den einzelnen Teilen des Schwerpunktprogramms oder auch nur eine plausible Struktur ist nicht zu erkennen. Forschungspolitik als Förderung der partiellen Interessen von Antragstellern? Gerne wüßte man, welche Kriterien zur Auswahl dieser Teilprojekte führten. Zwar gibt es ein in sieben Fragen formuliertes Programm, das man allerdings in den realisierten Projekten kaum wiederentdeckt. So kann der Rezensent der Selbsteinschätzung des Herausgebers wenig hinzufügen, wenn der feststellt, es mache "die Bilanz der Forschungsarbeit, vergleicht man das Programm mit den durchgeführten Projekten, keinen besonders günstigen Eindruck" (S.5).

Thomas Rothschild (Stuttgart)